

Unsere Pfarrbesoldungsfonds

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Jahresbericht / Inländische Mission der katholischen Schweiz**

Band (Jahr): **89 (1952)**

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Unsere Pfarrbesoldungsfonds

Am Feste der Heiligen Drei Könige 1954 wird in allen Kirchen ein Opfer für die Errichtung eines Pfarrbesoldungsfonds eingesammelt. Der Ertrag des Opfers fällt der Pfarrei *Aigle* (Waadt) zu.

Die Pfarrei Aigle

ist eine der größten Diasporapfarreien der Schweiz, was räumliche Ausdehnung, Zahl der Dörfer und Zerstreuung der Katholiken betrifft. Ein Blick auf die Landkarte genügt, um sich ein Bild zu machen: in der Ebene begrenzt durch die Rhone und die Pfarreien Bex und Roche, erstreckt sie sich bis Mosses, Pillon, Diablerets, Chamossaire mit etwa 20 Dörfern und Weilern, 5 Kapellen und 8 Unterrichtsstationen. Die Seelsorge wird von drei Priestern betreut, wovon einer in Villars wohnt. Jeden Sonntag aber helfen ein oder zwei Kanoniker der Abtei St. Maurice aus.

Im Jahre 1813 wurde zum ersten Male seit der Reformation in Aigle wieder regelmäßig am Sonntag die heilige Messe gefeiert, und zwar durch einen Kanoniker der Abtei St. Maurice, einmal hier, einmal dort, bis die zuständigen Stellen die protestantische St.-Jakobs-Kapelle zur Verfügung der katholischen Bevölkerung stellten.

1863 wurde durch den damaligen Pfarrer Kanonikus Beck der Grundstein zur jetzigen Kirche gelegt. Unter vielen Schwierigkeiten gingen die Bauarbeiten nur langsam vorwärts, und erst 1879 konnte Msgr. Jardinier die von der Regierung des Kantons Wallis gespendete Glocke segnen.

Es vergingen viele Jahre, bis die riesige Bauschuld abgetragen werden konnte, einschließlich derjenigen für die Schulen. Inzwischen entwickelten sich die Zweigstationen: Villars, Diablerets, Leysin. Das bedeutete neue Probleme, die es zu lösen galt.

Villars-Palace dankt seine katholische Kapelle und den Unterhalt des Geistlichen den Feriengästen und der Mitarbeit der interessierten Hotels. Unterhalt und Vergrößerung der Kapelle aber fielen der Pfarrei Aigle zu.

Auch im Dorfe Roche wurde die Zahl der Katholiken immer größer. Die Pfarrei Aigle besaß nicht die Mittel, dort eine Kirche zu erbauen. Da aber die Inländische Mission und die bischöfliche Kanzlei in Sitten ihre Hilfe zusagten, wurde 1927 der Kirchenbau in Roche beschlossen. Am 25. Mai 1930 wurde die Kirche geweiht und 1933 durch Msgr. Bieler, Bischof von Sitten, in Roche eine eigene Pfarrei errichtet.

Die Kapelle von Corbeyrier, erbaut durch Kanonikus Wolf, später vom Grand Hotel für den anglikanischen Kultus übernommen, wurde am 9. März 1928 für den katholischen Gottesdienst zurückgekauft.

Die Kapelle von Diablerets, früher dem Grand Hotel gehörig, wurde 1947 mit dem umliegenden Gelände erworben und dann die notwendigen Reparaturen ausgeführt.

In Ollon, einem wichtigen Teil der Pfarrei Aigle, fand der Gottesdienst jahrelang in einem Schulhause statt. Es war dringend notwendig, auch dort eine Kapelle zu errichten, um den zahlreichen Gläubigen der ganzen Umgebung zu einem würdigen Gottesdienst zu verhelfen. 1950 ist die Verwirklichung dieses Gedankens zur Tatsache geworden.

All dies wäre ohne die Hilfe der Inländischen Mission nie möglich gewesen, und wir erachten es als unsere Pflicht, im Namen aller Katholiken der Pfarrei Aigle dafür herzlich zu danken.



Aber wir stehen vor neuen Sorgen. Bis jetzt haben wir uns bemüht, in den Außenstationen würdige Gottesdiensträume zu schaffen. Jetzt aber muß an die Mutterkirche in Aigle gedacht werden, deren Erneuerung und Erweiterung ein dringendes Bedürfnis ist. Sie wurde für 200 Katholiken erbaut und bietet den 1110 jetzt in Aigle wohnenden Katholiken nicht mehr genügend Platz. Voll Vertrauen auf das Gebet und die Opferfreudigkeit unserer Glaubensbrüder in den katholischen Kantonen werden wir uns auch an diese Aufgabe heranwagen.

Can. Camille Roche, Pfarrer